

MEDIENDOSSIER



Sion, Le Pénitencier – Les Arsenaux
09.06.18 – 06.01.19

risques2018.ch Une année pour en parler
risiken2018.ch Ein Thema in aller Munde

Service de la culture – Direction de la culture

**RISK – EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT DER
GEDÄCHTNISINSTITUTIONEN DES KANTONS WALLIS
VOM 9. JUNI 2018 BIS 6. JANUAR 2019**

RISK – EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT DER GEDÄCHTNISINSTITUTIONEN DES KANTONS WALLIS

Inhaltsverzeichnis:

- **Ein Gemeinschaftsprojekt zu den Naturrisiken in den Alpen**
- ***RISK*, eine interaktive, durch einen Escape Room erweiterte Ausstellung, die von den Kantonsmuseen im Ausstellungszentrum Le Pénitencier gezeigt wird: Naturrisiken, deren Wahrnehmung und Umgang im Alpengebiet.**
- ***SCHNEE, TÖDLICHE SCHÖNHEIT*, eine Ausstellung des Schneeforschers Robert Bolognesi, die von der Mediathek Wallis – Sitten im Les Arsenaux gezeigt wird.**
- ***RISIKEN IN DEN ALPEN!*
Zwei, von der Mediathek Wallis - Martigny gezeigte Filme**
- **ENTDECKUNGSWANDERUNGEN: *RISK unterwegs* auf der App GuidiGO**
- **VIRTUELLE AUSSTELLUNG: *RISK, überall und jederzeit***
- **BEGEGNUNGEN, VORTRÄGE, FILMVORFÜHRUNGEN, ...**
- **Finden Sie uns auch in den sozialen Netzwerken**
- ***Risiken2018. Ein Thema in aller Munde***
- **Danksagungen**
- **Frei zugängliches Bildmaterial und ftp-Links für die Medien**

Ein Gemeinschaftsprojekt zu den Naturrisiken in den Alpen

Das Projekt RISK in Kürze

Zu allen Zeiten mussten sich die Menschen in den Alpen an die Natur anpassen. Die Naturrisiken gestalten ihr Territorium, sind Bestandteil ihres Alltagslebens und tragen zu ihrer Weltsicht bei. Der Umgang mit diesen Naturgefahren ist eine zentrale Herausforderung und kann als ein Element ihres Kulturerbes betrachtet werden. Eine Aufnahme des Umgangs mit der Lawinengefahr in die Liste des immateriellen Kulturerbes wird zurzeit durch die UNESCO geprüft. Vom 9. Juni 2018 bis 6. Januar 2019 thematisieren die Gedächtnisinstitutionen der Dienststelle für Kultur (Archive, Mediathek, Museen) Natur- und Umweltgefahren. Fragen nach den Strategien, die wir entwickeln, um mit Naturereignissen zu leben, und was sie über die Beziehung zu unserem Ökosystem aussagen, werden beleuchtet. Im heutigen Zeitalter sind diese Fragestellungen von besonderer, grundlegender Bedeutung.

Auf dem Programm steht ein breites Angebot an Veranstaltungen für alle Altersklassen. Erfahren Sie mehr zu den Naturrisiken mittels Filmen, Vorträgen, Führungen, einen Escape Room und Entdeckungswanderungen in der Umgebung.

Weiteres unter: risiken2018.ch und vallesiana.ch/risk.

Das Grundkonzept

Die Naturrisiken: eine Thematik, mehrere Herangehensweisen

Die Alpen, ein privilegiertes Gebiet für die Beobachtung und Untersuchung der Naturrisiken

Das Alpengebiet und insbesondere das Wallis sind in besonderem Masse Naturrisiken ausgesetzt: Erdbeben, Felsstürze, Überschwemmungen, Lawinen, Brände, Frühjahrsfrost, Trockenheit, etc.

Manche Risiken finden sich auch in anderen Regionen der Welt, aber die Bergregionen sind aufgrund des Gefälles mit spezifischen Risiken konfrontiert und aufgrund ihrer Bevölkerungs- und Bebauungsdichte besonders gefährdet.

Das Alpengebiet ist daher ein Untersuchungslabor und ein Begutachtungsort für den Umgang mit Natur- und Umweltrisiken. Das Wallis besitzt ein integriertes kantonales System für den Umgang mit diesen Risiken, ist aktiv in der Sensibilisierung der Bevölkerung für das Erdbebenrisiko und leistet seinen Beitrag zur Schnee- und Lawinenforschung.

Die Staatsarchive des Kantons, die Mediathek Wallis und die Kantonsmuseen beteiligen sich uneingeschränkt an diesem Untersuchungs- und Sensibilisierungsprozess, der von spezialisierten Zentren durchgeführt wird. Die Gedächtnisinstitutionen der Dienststelle für Kultur betrachten den Umgang mit den Risiken als ein Kulturerbegut. Sie bewahren die Erinnerung daran, untersuchen und hinterfragen diese.

Der Mensch schafft das Risiko und schützt sich vor ihm

Für unsere Gesellschaften bedeutet der Begriff «Naturrisiko», dass ein Naturereignis (eine Gefahr) die menschlichen Aktivitäten bedroht. Dem Risiko liegt eine Interaktion zwischen dem Menschen und der Umwelt zu Grunde. Durch die Ausweitung von verstädterten Zonen, Abholzungen, die Intensivierung von wirtschaftlichen Aktivitäten in exponierten Zonen oder die Zunahme von Freizeitaktivitäten in den Bergen steigt der Druck, der vom Menschen auf die Natur ausgeübt wird. Dies führt zu einer stetigen Zunahme der jährlichen Katastrophen.

Der Klimawandel trägt ebenfalls zu dieser Zunahme der Naturrisiken bei und verändert den Begriff des Risikos als solchen. Risiken sind nicht mehr örtlich begrenzt. Der Klimawandel, als globale Bedrohung verstanden, kann das Ende des heutigen Ökosystems herbeiführen. Der Umgang mit den Naturrisiken ist eine grosse Herausforderung. Verschiedene Präventionsmassnahmen sollen die Katastrophe verhindern und deren Ausmass durch Instandsetzungen und Reparaturen einschränken.

Ein subjektiver, relativer und evolutionärer Begriff

Unsere Sicht der Naturrisiken wie auch unsere kollektiven und individuellen Verhaltensweisen sagen viel über unsere Beziehung zu unserer Umwelt und über die Werte unserer Gesellschaft aus. Sie bestimmt auch unseren Umgang mit dem Risiko (rituelle, technische, wissenschaftliche, empirische Massnahmen, etc.)

Erinnerungen an vergangene Katastrophen bzw. deren Vergessen, an Naturrisiken gebundene Vorstellungen und entsprechende Sichtweisen der Gesellschaft, bestimmen unsere Art, mit den Risiken zu leben. Die territorialen, sozialen, wirtschaftlichen und geopolitischen Zusammenhänge tragen ebenfalls zur Risikobewertung bei. Dabei ist Risiko kein absoluter Begriff, sondern ein gesellschaftliches und kulturelles Konstrukt. Der Begriff des Risikos ist subjektiv, relativ und evolutionär.

Unsere Sicht und unsere kollektiven Verhaltensweisen gegenüber den Risiken hinterfragen

Das Projekt RISK hinterfragt die Risiko-Wahrnehmung und -Darstellung in den Alpen und im Kontext der Naturelemente. Auch die Modalitäten, gemäss denen der Mensch mit diesen Risiken umgeht, werden über einen längeren Zeitraum wie auch in Verbindung mit aktuellen Herausforderungen und Sichtweisen beleuchtet (mobilisierte Ressourcen, Verbindung zwischen wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Kenntnissen, implementierte Massnahmen, etc.).

Standpunkte (philosophisch, literarisch, anthropologisch, historisch, politisch, «beruflich»/pragmatisch, usw) sowie die verwendeten Medien (Ausstellungen, Vorträge, Filme, etc.) werden diversifiziert, um ein möglichst breites Publikum für die Frage der Naturrisiken und deren Stellung in unserer Weltsicht zu sensibilisieren.

RISK, eine Ausstellung der Kantonsmuseen im Ausstellungszentrum Le Pénitencier - Naturrisiken, Wahrnehmung und Umgang im Alpengebiet

Die Ausstellung in Kürze ...

Öffnen Sie die Tür zum Ausstellungszentrum Le Pénitencier und tauchen Sie mitten in die von Naturgefahren geprägte Welt der Alpen ein. Anhand eines originellen und lebendigen Parcours können Sie erfahren, wie die Menschen in den Alpen mit den Naturrisiken umgehen und welche Strategien entwickelt werden, um Katastrophen zu vermeiden. Machen Sie Bekanntschaft mit Fachleuten des Risikomanagements und hinterfragen Sie Ihr eigenes Verhalten gegenüber den heutigen und zukünftigen Risiken. Das Geschichtsmuseum und das Naturmuseum bieten einen Parcours an, in dem sich realitätsgetreue und partizipative Elemente abwechseln, sowie originelle Führungen durch die Ausstellung, für Familien oder Gruppen.

Das Grundkonzept der Ausstellung

«Katastrophen kennt allein der Mensch, sofern er sie überlebt. Die Natur kennt keine Katastrophen.»
Max Frisch, *Der Mensch erscheint im Holozän*

Eine Naturgefahr ist ein Naturereignis, das sich abspielt, aber das keine Einwirkungen auf das menschliche Leben oder Hab und Gut hat. Ein Naturereignis, das der Mensch als gefährlich für sich selbst und für seine Aktivitäten einschätzt, wird als Risiko betrachtet. Je stärker eine Gesellschaft eine sich ändernde, unvorhersehbare und daher potentiell gefährliche Umwelt besiedelt, umso mehr setzt sie sich Risiken aus.

Mit der beschleunigten Entwicklung unserer Gesellschaften seit dem 19. Jahrhundert, hat der Begriff des Risikos nicht nur an Bedeutung gewonnen, sondern ist sogar zentral geworden. Das Risiko wird heute als die Einstufung einer Gefahr oder einer Katastrophe betrachtet. Dies ist vor allem in den alpinen Gesellschaften der Fall, die mit Naturereignissen im Zusammenhang mit der Tektonik (Erdbeben) und dem Berg (Erdrutsche, Felsstürze, Lawinen, Überschwemmungen, etc.) konfrontiert sind.

Das Risiko erscheint daher als ein «notwendiges Übel», um der Menschheit die Eroberung ihrer Umwelt zu ermöglichen: die Gefahren müssen messbar werden und im Vergleich zu den Vorteilen, die die Besiedlung und Nutzung der Naturräume bietet, akzeptabel sein. Der Mensch veranlasst Schutz- und Vorsorgemassnahmen, um die Einzelinteressen zu gewährleisten und zu wahren.

Das Risiko ist also ein Begriff, der viel über uns selbst aussagt, über unsere Kultur und welche Vorstellungen wir von unserem Umgang mit der Erde haben. Ausgehend von dieser Feststellung haben das Geschichtsmuseum und das Naturmuseum zusammengearbeitet, um die kulturellen und natürlichen Dimensionen des Risikos zu erforschen.

Gestern und heute, aber auch in der Zukunft.

Ist der Begriff des Risikos ausreichend, um sich in die Zukunft zu versetzen? Oder wäre es an der Zeit, dass wir unsere Herangehensweise ändern, um nicht nur mit dem Risiko, sondern auch mit den globalen Umweltveränderungen umzugehen?

Ein paar Highlights der Ausstellung:

- **ausgewählte Objekte aus den kantonalen Sammlungen und aus Privatsammlungen**, um die Sichtweise des Risikos in der Gesellschaft gestern und heute zu veranschaulichen.
- Eine **originelle Inszenierung mit realitätsgetreuen Elementen**, konzipiert von der Szenografin Raphaële Gigy, die den Ausstellungsraum im Pénitencier neu strukturiert.
- Dank einer Multimedia-Installation kann der Besucher an der **Direktüberwachung der Naturrisiken teilnehmen**, die von Fachleuten in verschiedenen «Risikogebieten» im Wallis durchgeführt wird.
- Ein **für Fachleute des Risikomanagements vorbehaltener Raum**, in dem sich sechs Fachleute dem Besucher vorstellen.
- Von lokal zu global, vom Risiko zur Bedrohung: die Ausstellung endet mit der Frage «Welche Haltungen ergeben sich gegenüber den globalen Umweltveränderungen?» **Sechs Verhaltensweisen werden vorgeschlagen. Welche Einstellung werden die Besucher für ihre Zukunft wählen?**
- Ein **«Selfie maton»** gibt den Besuchern Gelegenheit, ihren Besuch, ihre Wahl des Verhaltens gegenüber den Risiken festzuhalten und ihre Eindrücke nach dem Besuch der Ausstellung mitzuteilen.
- Mit einem iPad oder einem Smartphone, **entdecken Kinder und Jugendliche die Ausstellung anhand von Videokapseln**, die speziell für sie konzipiert wurden.

ESCAPE ROOM

A-Team Risk. Ein Spiel, zwei Teams!

Das Ziel: sich vor einem unmittelbar bevorstehenden Risiko in Sicherheit bringen. Damit dies gelingt, muss Risiken vorgebeugt werden und das richtige Verhalten bei Naturkatastrophen eingenommen werden. Nur die richtige Lösung ermöglicht es, den Raum zu verlassen. Durchlaufen Sie die Ausstellung, sammeln Sie Hinweise, gehen Sie analytisch vor, denken Sie scharf nach.

Für 2 bis 14 Spieler. Empfohlenes Alter : ab 10 Jahre

Ort: 3. Stock des Ausstellungszentrums Le Pénitencier

Um an diesem originellen Spielerlebnis teilzunehmen, gibt es zwei Möglichkeiten:

- Während der Öffnungszeiten der Ausstellung, zu festgelegten Zeiten, nach Voranmeldung am Empfang oder telefonisch unter 027 606 47 07, die Teilnahme ist im Eintrittspreis inbegriffen.

- Von Dienstag bis Samstag abends (18h-20h), für private Gruppen (max. 10 Pers.), nach telefonischer Voranmeldung unter 027 606 47 07. Auf dem Programm: Führung durch die Ausstellung und Escape Room, Preis : CHF 180. --.

Praktische Informationen, Kontakt für die Voranmeldung: www.musees-valais.ch

PRAKTISCHE INFORMATIONEN:

RISK, eine Ausstellung des Geschichtsmuseums und des Naturmuseums im Ausstellungszentrum Le Pénitencier, Sitten

Rue des Châteaux 24

Vom 9. Juni 2018 bis 6. Januar 2019

Di-So: 11:00 - 17:00 (18:00 Juni-September)

www.musees-valais.ch

SCHNEE, TÖDLICHE SCHÖNHEIT, eine Ausstellung des Schneeforschers Robert Bolognesi, die von der Mediathek Wallis - Sitten im Les Arsenaux gezeigt wird

Die Ausstellung in Kürze...

Schnee, tödliche Schönheit. Eine Reihe von Fotografien, die von dem Schneeforscher Robert Bolognesi realisiert wurde, ermöglicht es Ihnen, die Lawinen und Schneekristalle in ihrem Anfangsstadium oder nach ihrer Umwandlung zu entdecken. Poetische Fotografien, die den Zauber des Winters beschwören, aber auch seine schlimmsten Gefahren: die Lawinen. Diese Fotografien werden durch Erläuterungen kommentiert, die es dem Besucher ermöglichen, dieses in allen Bergregionen gefürchtete Phänomen besser zu verstehen. Ein auf Anfrage zur Verfügung gestelltes Begleitheft gibt weitere Einblicke. Eine Ausstellung der Mediathek Wallis – Sitten.

Das Anliegen der Ausstellung

Schnee ist ein komplexes Element. Die Schneekristalle, die sich in der Atmosphäre bilden, besitzen unendlich viele Formen und Grössen und die Umwandlungen, von denen sie betroffen sind, sobald sie auf den Boden fallen, verändern sie tiefgreifend. Ihre Kohäsion wird bald geschwächt, bald verstärkt, was einen entscheidenden Einfluss auf die Instabilität der Schneedecke und daher auf das Lawinenrisiko hat. Die Untersuchung der Schneekristalle ist daher hilfreich, um den Abgang von Lawinen besser zu verstehen und vorauszusehen.

Dies hat den Schneeforscher Robert Bolognesi dazu animiert, diese kleinen Partikel ab den 1990er Jahren zu beobachten und zu fotografieren. Dazu hat er eine zerlegbare Bank zum Fotografieren gebaut, die er in seinem Rucksack transportieren kann und die es ihm ermöglicht, Fotos in situ zu machen. Darin liegt eine erste Originalität dieser Arbeit...aber diese hat es nicht nur ermöglicht, neue Kenntnisse zu den Umwandlungen des Schnees zu sammeln, sondern seinem Urheber auch eine ganz besondere Welt eröffnet, eine Art Eispalast, der von tausenden so feinen wie vergänglichen Skulpturen bewohnt wird. Hier sind Kunst und wissenschaftliche Forschung vereint.

Die Ausstellung *Schnee, tödliche Schönheit* zeigt ausgewählte Fotografien, die im Verlauf dieser jahrelangen Beobachtungen entstanden. Auf diesen Bildern kann man schöne, charakteristische Sterne, aber auch den Abdruck eines Kristalls in einem Wassertropfen oder durch thermodynamische Vorgänge der Schneedecke vollkommen neu geformte Körner und nicht zuletzt spektakuläre Lawinen bewundern.

Kurzbiografie Robert Bolognesi

Robert Bolognesi ist promovierter Forscher der Ecole Polytechnique de Lausanne. Im Jahr 1995, als Forscher am Institut für Schnee- und Lawinenforschung Davos angestellt, eröffnete er eine Antenne im Wallis mit dem berühmten Lawinen-Testgelände im Tal der Sionne. Anschliessend gründete er sein eigenes Unternehmen in Sitten, das Untersuchungsbüro «Meteorisk» im Bereich der Schneeforschung und des Schneeingenieurwesens, sowie den Verlag «Le Vent des Cimes», um wissenschaftliche, technische oder künstlerische Werke im Zusammenhang mit Schnee, Eis, Kälte und Winter zu veröffentlichen.

Seit mehreren Jahren ist Robert Bolognesi auch als Künstler tätig. Er ist der Autor mehrerer Bildbände sowie Ausstellungen, die in verschiedenen europäischen Ländern und sogar in China gezeigt wurden.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN:

SCHNEE, TÖDLICHE SCHÖNHEIT, Fotografien des Schneeforschers Robert Bolognesi

Les Arsenaux, Rue de Lausanne 45, Sitten

Vom 9. Juni 2018 bis 6. Januar 2019

Mo, Fr: 8:30-18:00, Di-Do: 8:30-19:00, Sa: 8:30-17:00

www.mediatheque.ch

RISIKEN IN DEN ALPEN! ZWEI FILME, PRÄSENTIERT VON DER MEDIATHEK WALLIS - MARTIGNY

Das Projekt in Kürze...

Die Mediathek Wallis - Martigny präsentiert zwei Filme, die zwei sowohl objektive wie subjektive Phänomene behandeln: die alpinen «Naturrisiken». Der erste Film verbindet Wissenschaft und Archivadokumente, um die Geschichte des Phänomens nachzuzeichnen. Der zweite Film von Maximilien Urfer, setzt sich mit der phantasiebeflügelnden Wirkung des Risikos und der Katastrophen auf die literarische Vorstellungswelt auseinander. Die Mediathek Wallis - Martigny beabsichtigte, die Dimensionen Geschichte und Literatur in zwei unterschiedlichen Filmen zu behandeln, um die doppelte Dimension der Sachverhalte darzustellen, mit einerseits den Feldexperten, Forschern und Archiven und andererseits der künstlerischen Introspektion mit einer philosophischen Fiktion. Eine interdisziplinäre Art und Weise, um eine komplexe und spannende Thematik aufzurollen.

Entstehung des Projektes und Zusammenhänge

Als Antragssteller zusammen mit Österreich für die Eintragung in das immaterielle Weltkulturerbe (UNESCO) 2018 in Bezug auf die Kenntnisse im Umgang mit dem Lawinenrisiko, besitzt die Schweiz also ein seit unvorstellbaren Zeiten überliefertes ebenso wie besonderes Wissen, das sie von anderen Kulturtraditionen unterscheidet? Dies bleibt zu überprüfen. Aber wovon ist genau die Rede? Um den Wortschatz des Risikos herrscht Verwirrung, wenn es darum geht die Naturkatastrophe, die Wahrscheinlichkeit mit der sie eintritt und das Risiko für die Menschen oder Infrastrukturen zu unterscheiden.

Sich erinnern und erinnern, eine der Aufgaben der Gedächtnisinstitutionen

In diesem Zusammenhang möchte sich die Mediathek Wallis - Martigny mit den Definitionen des Risikos auseinandersetzen, ein Begriff, ein Wortfeld, Bedeutungen, aber auch ein Konzept mit politischer, soziologischer und anthropologischer Tragweite.

Die historische Entwicklung dieses Konzepts nachzuzeichnen schien uns eine intellektuelle Notwendigkeit, da wir uns für die Öffentlichkeit, für den Schutz und die Vermittlung des Kulturerbes einsetzen.

Wozu dient ein unbekanntes Kulturerbe? Die öffentlichen Gedächtnisinstitutionen haben die verantwortungsvolle Aufgabe, die Vermittlung der Dokumente, die sie verwahren, zu sichern und dabei müssen sie sich auf die besten Vermittler an ein breites Publikum stützen, zum Beispiel Lehrkräfte, Neugierige und Interessierte, Forscher, Journalisten, Entscheidungsträger, Künstler, allesamt «Geschichtenerzähler».

Von der Überzeugung der *Notwendigkeit zu übermitteln*, angetrieben, haben wir die in den Gedächtnissammlungen der Mediathek Wallis - Martigny aufbewahrten audiovisuellen Archivadokumente gesichtet, diese mit dem heutigen Wissensstand und den heutigen Vorstellungen verglichen, sowohl mit Seriosität und Sorgfalt als auch mit etwas Fantasie.

Denn das braucht es, um ein schwer fassbares und komplexes Thema wie das Risiko zu definieren.

Zwei Filme, zwei Zugänge: individuelle Fiktion versus Kollektivgedächtnis

In einer gemeinsamen DVD-Box bietet die Mediathek Wallis - Martigny zwei Filme an, um ein gleichermaßen objektives wie subjektives Phänomen zu behandeln: die Naturrisiken in den Alpen.

Erinnerung an die alpinen Risiken, eine Spurensuche der Mediathek Wallis - Martigny

Mit dem Film *Erinnerung an die alpinen Risiken*, umrahmt die Mediathek Wallis - Martigny den aktuellen Kenntnisstand zu den «Naturrisiken», wenn es im Zeitalter des Anthropozäns, in dem alles oder fast alles vom Menschen geprägt ist, überhaupt noch ein Stück unberührte Natur gibt. In Gesprächen mit ausgesuchten Personen (Forscher, Wissenschaftler, Fachleute, Amtsträger, Extremsportler), stellt die Institution in einem Film die in den audiovisuellen Archivadokumenten eingefangene Vergangenheit und die Gegenwart in Bezug auf den Wissensstand zu den Risiken in den Alpen gegenüber.

Erinnerung an die alpinen Risiken
Dokumentarfilm
Regie: Nicolas Brun und Sylvie Délèze
Originalversion auf Französisch, mit deutschen Untertiteln, HD, 16/9, 49'

Aléalinéa, ein Film von Maximilien Urfer über die inspirierende Kraft der alpinen Katastrophen und Risiken

Künstler, Maler, Filmemacher und vor allem Schriftsteller haben in den Naturkatastrophen, die sich in den Alpen ereignet haben, zahlreiche Motive gefunden.

Mit der Idee, diese Verbindung zwischen dichterischer Vorstellung und Umweltphänomenen zu untersuchen, um daraus Ansätze für die Forschung und die Wissensbildung zu gewinnen, hat die Mediathek Wallis - Martigny Maximilien Urfer mit der Schaffung eines Films beauftragt.

Die Institution hat den Künstler gefragt, mittels eines Films zu untersuchen, wie das dichterische Interesse für die Nöte und Qualen, die die Natur den Bergbewohnern auferlegte, entstand. Es handelte sich auch darum, das Risiko als eine zeitgenössische Inspirationsquelle zu verwenden.

Mit *Aléalinéa*, hat Maximilien Urfer einen Film geschaffen, in dem die Kamera das Innere der Bergfelsen erforscht, um sich dann besser zu luftigen Bergspitzen aufzuschwingen, ohne dabei zu vergessen, die dazwischenliegenden mittleren alpinen Höhenstufen in das Blickfeld zu rücken, wobei auf den Spuren des Menschen nach den auffälligsten Marken der Besiedlung mit starkem Einfluss auf die Landschaft gesucht wird: Strassen, Terrassenmauern, betonierte Abhänge, Tunnel, Aufschüttungen und Abstützungen, nichts, fast gar nichts entgeht dem Künstler, der eine einzige Person in Szene setzt, um einen stärkeren Fokus zu erzielen.

Aléalinéa
Fiktion
Skript und Regie: Maximilien Urfer
Darsteller: René-Claude Emery
Originalversion auf Französisch mit deutschen Untertiteln, HD, 16/9, 60'

PRAKTISCHE INFORMATIONEN:

Mediathek Wallis – Martigny, Avenue de la Gare, Martigny

**-Filmabend mit der Vorpremiere der beiden Filme in Anwesenheit der Filmemacher:
Mittwoch, 13. Juni um 18h15.**

-Abendvorführung der beiden Filme um 18:15: 4 Juli, 8 August, 5 September, 10 Oktober, 7 November, 5 Dezember.

-Erinnerung in Bildern in der Mediathek Wallis – Martigny,

13. November, 14:30: Vorführung des Films *Erinnerung an die alpinen Risiken*

11. Dezember, 14:30: Vorführung des Films *Aléalinéa*

Für Schulklassen: die beiden Filme stehen auf <https://laplattform.ch/> zur Verfügung.

Mehr Informationen zu den Filmen und Filmprogramm: www.mediatheque.ch

Box mit 2 DVD, Band 8 der DVD-Sammlung 'Erinnerung in Bildern'

Produktion Mediathek Wallis - Martigny

Regie der Filme:

Erinnerung an die alpinen Risiken: Nicolas Brun und Sylvie Délèze | 49'

Aléalinéa: Maximilien Urfer | 60'

DVD-Konzept und Booklet: Angela Bellicoso Luyet

Texte Sylvie Délèze

Übersetzung Muriel Constantin Pitteloud

© 2018 Mediathek Wallis - Martigny

Verkaufspreis 24.-

Erhältlich an den Standorten der Mediathek Wallis und im Ausstellungszentrum Le Pénitencier

Auf Bestellung im Shop von www.mediatheque.ch

ENTDECKUNGSWANDERUNGEN: RISK unterwegs auf der mobilen App GuidiGO

Die Naturrisiken behandeln, ohne dabei das «Freilichtmuseum», das das Wallis darstellt, zu nutzen, wäre schade gewesen. Deshalb hat sich RISK auf eine Herausforderung eingelassen: spielerische Entdeckungswanderungen mit einer Dauer von 1-2 Stunden an verschiedenen Orten des Kantons anzubieten, um Hinweise auf Risiken in der Landschaft zu beobachten.

Die Entdeckungswanderungen sind als Spaziergang unter Freunden oder als Familienaktivität konzipiert und für Kinder ab 7 Jahren geeignet.

Eröffnungsparcours: «Wasser, Risiko oder Lebensgrundlage?» in der Altstadt von Sitten

Der erste Parcours, der als «Schatzjagd» konzipiert wurde, steht ab dem 9. Juni zur Verfügung. Hier werden die Bezüge zwischen dem «Wasser» und dem «Risiko» in der Altstadt von Sitten aufgezeigt. Mit einem Smartphone oder einem Tablet ausgerüstet laufen die «Wanderer» von der Place des Remparts über verschiedene symbolträchtige Standorte zur Burgruine von Tourbillon. Auf dem Weg: Audioguide, Quizz und Beobachtungsspiele, die es ermöglichen, Punkte und Spielsteine zu sammeln, um das endgültige Puzzle zusammzusetzen.

Neue Spielparcours werden regelmässig eröffnet

Weitere Entdeckungswanderungen werden den Sommer über bis zum Herbst eröffnet. Sie decken die verschiedenen Regionen des Kantons ab, von der Rhoneebene bis in die Berge. Eine Gelegenheit, um den Kanton anders zu erlaufen, in der Familie, allein oder unter Freunden.

Die Lösungen für die geheimen Orte finden sich auf unseren Facebook- und Instagram-Seiten und unter der Adresse vallesiana.ch/risk.

Die Spielparcours stehen kostenlos auf der mobilen App GuidiGO, die für die Gedächtnisinstitutionen und touristischen Einrichtungen konzipiert wurde, um die Inhalte in interaktiver Weise inwertzusetzen.

VIRTUELLE AUSSTELLUNG: RISK: überall und jederzeit

Sie möchten Ihren Besuch planen oder verlängern, die Ausstellung ergänzende Objekte oder Archivdokumente entdecken, einen Vortrag, an dem Sie nicht teilnehmen konnten, hören? Unsere virtuelle Ausstellung ist für Sie da: www.vallesiana.ch/risk.

Ab dem 9. Juni können Sie dort einen thematischen Parcours ausgehend von der Ausstellung RISK im Ausstellungszentrum Le Pénitencier entdecken.

Im Verlauf des Projektes werden neue Themenbereiche eröffnet:

- Der Themenbereich «hören, sehen»: hier können Sie die verschiedenen audiovisuellen Produktionen, die im Rahmen des Projektes RISK entstanden sind, und die Aufzeichnungen von Vorträgen finden.
- Thematische Galerien, in denen Objekte, Fotos, Filme, Schriftdokumente in Verbindung mit bestimmten Risiken präsentiert werden.

BEGEGNUNGEN, VORTRÄGE, FILMVORFÜHRUNGEN ...

Literarischer Brunch, Filmvorführungsabende, historische Gespräche, Vorträge, Begegnungen mit Fachleuten, Führungen,...

Den Veranstaltungskalender des Projektes RISK finden Sie auf dem Webportal risiken2018.ch und die detaillierten Informationen zu den Angeboten und Aktivitäten auf der Internetseite www.vallesiana.ch/risk

Sie finden uns auch in den sozialen Netzwerken

Damit Ihnen nichts von RISK entgeht, finden Sie uns in den sozialen Netzwerken. Unsere Seiten halten ein paar schöne Überraschungen für Sie bereit!

Facebook: risk2018

Instagram: risk_2018

#risk2018 #risiken2018

Risiken2018. Ein Thema in aller Munde

Das Projekt RISK der Dienststelle für Kultur ist Teil einer ganzen Reihe von kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen, die sich mit der Frage der Natur- und Umweltrisiken befassen. Auf dem Webportal «risiken2018.ch, Ein Thema in aller Munde» haben mehrere Partner ihre Programme und ihre Kommunikation aufeinander abgestimmt.



Partnerschaften wurden mit dem Verein Dialogue des sciences Valais, dem World Nature Forum (Naters) und dem Musée de Bagnes (Gedenkfeiern zur Flutkatastrophe des Giétro-Gletschers) geschlossen.

DANK AN FOLGENDE INSTITUTIONEN

Die Dienststelle für Kultur dankt ganz herzlich für ihre Unterstützung:

der Loterie Romande

der Stadt Sitten

und ihren Medienpartnern:

**Le Nouvelliste
Walliser Bote**

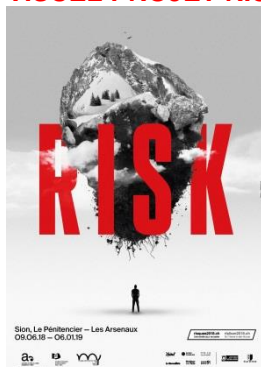
**Rhône FM
Radio Chablais
Radio Rottu**

Canal 9

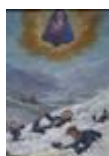
Frei zugängliches Bildmaterial und ftp-Links für die Medien

>>> stehen auf unserer Website zur Verfügung: <https://www.vs.ch/de/web/culture/medienmitteilung>

VISUEL PROJET RISK / BILDMATERIAL PROJEKT RISK



VISUELS EXPOSITION MUSEES CANTONAUX – PENITENCIER BILDMATERIAL AUSSTELLUNG KANTONSMUSEEN – PENITENCIER



*Ex-voto de la chapelle Sainte-Anne à Auf der Furen, Kippel, Lötschental.
Huile sur toile de Wilhelm Ritz, 1856
© Musée du Lötschental, Kippel; photo Thomas Andenmatten*

*Votivbild der Sankt Annakapelle Auf der Furen, Kippel
Öl auf Leinwand von Wilhelm Ritz, 1856
© Lötschentaler Museum, Kippel; Foto Thomas Andenmatten*

En matérialisant la reconnaissance exprimée en échange d'une grâce obtenue, l'ex-voto illustre littéralement l'efficacité de la prière. Porteurs de la mémoire des catastrophes passées et exposés aux regards à l'intérieur des lieux de culte, les ex-votos fonctionnent également comme moyens de commémoration et participent à l'éducation et la transmission d'une mémoire des dangers liés à l'environnement naturel.

Dankopfergaben für eine erhaltene Gnade illustrieren buchstäblich die Wirkung des Gebets. Im Innern der Kultstätten für jedermann sichtbar ausgestellt, erinnern sie an vergangene Katastrophen. Die Opfergaben sind Mittel des Gedenkens und tragen bei zur Erziehung und zur Übermittlung einer durch Naturgefahren dominierten Kultur.



*Portrait de l'ingénieur Ignace Venetz
Huile sur toile de Laurent-Justin Ritz, 1826
© Musée d'art du Valais, Sion ; photo Jean-Yves Glassey*

*Porträt von Ingenieur Ignaz Venetz
Öl auf Leinwand von Lorenz Justin Ritz, 1826
© Kunstmuseum Wallis, Sitten; Foto Jean-Yves Glassey*

Ingénieur, botaniste et glaciologue, Ignace Venetz (1788-1859) figure parmi les premiers Valaisans à s'intéresser aux sciences naturelles, domaine étudié jusqu'à la fin du 18^{ème} siècle par des savants exclusivement étrangers. Pionnier de la glaciologie, Venetz fut l'un des premiers scientifiques à émettre l'hypothèse que les glaciers couvraient de vastes régions en Europe avant de reculer.

Ignaz Venetz (1788-1859), Ingenieur, Botaniker und Glaziologe, war einer der ersten Walliser, die sich für Naturwissenschaften interessierten. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wurde diese Disziplin ausschliesslich von ausländischen Gelehrten erforscht. Venetz war Pionier der Glaziologie und einer der ersten Wissenschaftler, welche die Hypothese aufstellten, dass die Gletscher zur Zeit ihres Höchststandes weite Gebiete Europas bedeckten.



Détecteur de victimes d'avalanches Barryvox, vers 1970-1980
© Musée d'histoire du Valais, Sion; Photo Michel Martinez

Lawinenverschüttetensuchgerät Barryvox, um 1970-1980
© Geschichtsmuseum Wallis, Sitten; Foto Michel Martinez

La popularisation des sports de montagne a entraîné une sophistication du matériel de secours en cas d'avalanche, ainsi qu'une exigence de responsabilisation individuelle de plus en plus accrue.

Die zunehmende Beliebtheit des Bergsports hat eine Verbesserung des Rettungsmaterials im Lawinenfall nach sich gezogen, sowie eine immer grössere Forderung nach individuellem Verantwortungsbewusstsein.



Procession d'intercession pour demander la fin des secousses lors du tremblement de terre, Sion, 1946
Fürbittprozession nach einem Erdbeben, um Gott für das Ende des Unheils zu bitten, Sitten, 1946
© Raymond Schmid, Bourgeoisie de Sion, Médiathèque Valais-Martigny

Le 25 janvier 1946, la terre tremble en Valais. Les secousses se font ressentir dans l'ensemble de la Suisse, mais c'est dans la vallée du Rhône que les dégâts sont les plus importants. L'impression produite par le séisme est forte auprès d'une population qui parfois se tourne vers le ciel pour demander sa protection.

Am 25. Januar 1946 bebte die Erde im Wallis. Die Stösse waren in der gesamten Schweiz spürbar, aber im Rhonetal waren die Schäden am umfangreichsten. Der Eindruck, den das Beben bei der Bevölkerung auslöste, war stark und manch einer wandte sich schutzfliehend an den Himmel.



Forêt de protection mise à ban au-dessus d'Andermatt (UR), vers 1980
Schutzbannwald oberhalb von Andermatt (UR), um 1980
© Hans Krebs, ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv

Contre les dangers liés aux chutes de pierres, aux glissements de terrain et aux avalanches, la fonction protectrice de la forêt est connue depuis plusieurs siècles. Afin de contrôler une utilisation toujours accrue de la forêt par une population de plus en plus nombreuse, des règlements forestiers sont édictés à partir du 13^{ème} siècle.

Die Schutzfunktion der Wälder gegen die Gefahr von Felsstürzen, Erdbeben und Lawinen ist seit mehreren Jahrhunderten bekannt. Um eine immer stärkere Nutzung der Wälder durch eine stetig wachsende Bevölkerung zu kontrollieren, wurden ab dem 13. Jahrhundert Forstregeln aufgestellt.



LAVINA 01, 2006
© Musée d'art du Valais, Sion; Photo Yann Gross
© Kunstmuseum Wallis, Sitten; Foto Yann Gross

Depuis qu'une poignée de chercheurs s'est installée dans le premier laboratoire nivologique près de Davos en 1936, l'Institut fédéral pour l'étude de la neige et des avalanches (SLF) s'est développé pour devenir aujourd'hui un institut renommé actif dans la recherche comme dans la prévention.

Seit einige Forscher 1936 das erste Schneeforschungslabor in der Nähe von Davos einrichteten, hat sich das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) heute zu einem anerkannten Labor entwickelt, das sowohl in der Forschung als auch in der Vorsorge aktiv ist.



Lutte contre le gel, Charrat (VS), 1957
Frostbekämpfung, Charrat (VS), 1957
 © Oswald Ruppen, OPAV, Médiathèque Valais - Martigny

Des interventions temporaires et spécifiques doivent être menées notamment en cas d'aléa météorologique. En Valais et dans le domaine de l'agriculture par exemple, la lutte contre le gel est un combat mené par les hommes depuis le premier tiers du 20^{ème} siècle.

Temporäre und spezifische Massnahmen müssen insbesondere bei Unwettergefahren ergriffen werden. Im Wallis wird beispielsweise im Bereich des Ackerbaus seit dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts gegen den Frost gekämpft.



Correction du Rhône dans les environs de Rarogne
Huile sur toile de Raphael Ritz, 1888
 © Musée d'art du Valais, Sion; Photo Michel Martinez.

Rhonekorrektur in der Nähe von Raron
Öl auf Leinwand, Raphaël Ritz, 1888
 © Kunstmuseum Wallis, Sitten; Foto Michel Martinez.

Après les inondations dévastatrices survenues en 1860, le gouvernement valaisan lance la première correction systématique du Rhône, projet pharaonique qui durera de 1863 à 1894. Une seconde correction du fleuve sera entreprise entre 1936 et 1961. C'est cette lutte contre une nature perçue comme hostile que célèbre le tableau de Ritz.

Nach den verheerenden Überschwemmungen von 1860 leitete die Walliser Regierung die erste systematische Rhonekorrektur ein, ein gigantisches Projekt, das von 1863 bis 1894 dauerte. Eine zweite Korrektur des Flusses erfolgte zwischen 1936 und 1961. Das berühmte Gemälde des Malers Ritz bringt diesen Kampf gegen eine als feindlich empfundene Natur zum Ausdruck.



Forêt de protection au-dessus de Susch Spadlas (GR), 2015
Schutzwald oberhalb von Susch Spadlas (GR), 2015
 © Raphael Schwitler

Les forêts protectrices, la végétalisation des pentes et autres mesures biologiques sont d'une importance capitale pour la protection contre les dangers naturels. Près de la moitié de la surface forestière suisse joue ce rôle protecteur. Mais pour que la forêt puisse assurer cette fonction sur le long terme, elle doit faire l'objet d'une gestion durable.

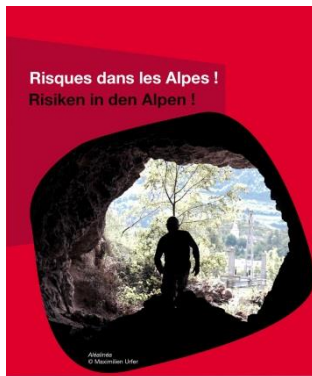
Schutzwälder, Hangbewuchs und andere biologische Massnahmen sind von entscheidender Bedeutung für den Schutz vor Naturgefahren. Mehr als die Hälfte des Schweizer Waldbestandes spielt diese Schutzrolle. Aber damit der Wald diesen Zweck langfristig erfüllen kann, muss er einem nachhaltigen Management unterstellt sein.

VISUEL EXPOSITION MEDIATHEQUE VALAIS - SION
BILDMATERIAL AUSSTELLUNG MEDIATHEK WALLIS - SITTEN



Visuel de l'exposition *Neige, beauté fatale*
Photomontage © Robert Bognesi
Bild der Ausstellung Schnee, tödliche Schönheit
Photomontage © Robert Bognesi

VISUELS FILMS MEDIATHEQUE VALAIS - MARTIGNY
BILDMATERIAL FILME MEDIATHEK WALLIS – MARTIGNY

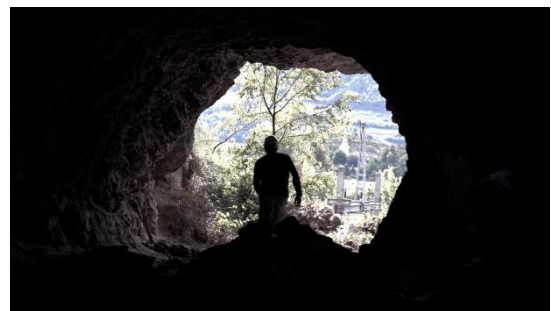


 Mémotre en images

 MEDIATHEQUE
MEDIATHEK
WALLIS

couverture du coffret DVD
Titelseite der DVD-Box

Captures d'écran du film « Aléalinéa » de Maximilien Urfer
Screenshots des Films « Aléalinéa » von Maximilien Urfer



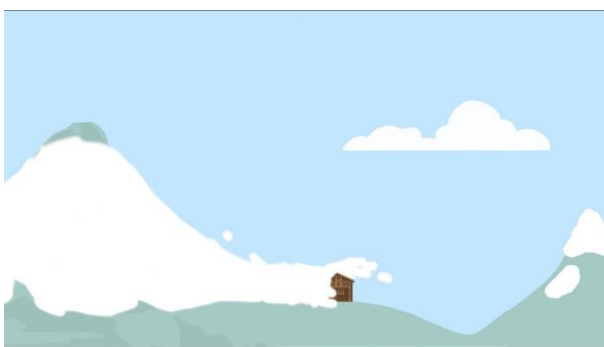
Captures d'écran du film « Se souvenir des risques alpins »
Screenshots des Films «*Erinnerung an die alpinen Risiken*»



Tremblement de terre, région Zeuzier-Rawyl, 1946
Erdbeben, Region Zeuzier-Rawyl, 1946
© Raymond Schmid, Bourgeoisie de Sion, Médiathèque Valais - Martigny



Inondation du Trient, Vernayaz, 21 Septembre 1968
Überschwemmung des Trient, Vernayaz, 21 Septembre 1968
© Philippe Schmid, Médiathèque Valais – Martigny



Avalanche / *Lawine*
© Médiathèque Valais - Martigny

Lien ftp vers tous les visuels libres de droits pour les médias
(jaquette coffret DVD, génériques films, captures d'écran, bandes-annonces) :
<http://presse.memovs.ch/risk/>

FTP-Link zu allen frei verfügbaren Bilddokumenten für die Medien
(Hülle der DVD-Box, Filmabspanne, Screenshots, Trailers) : <http://presse.memovs.ch/risk/>